Prisma

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **113 (1987)**

Heft 40

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

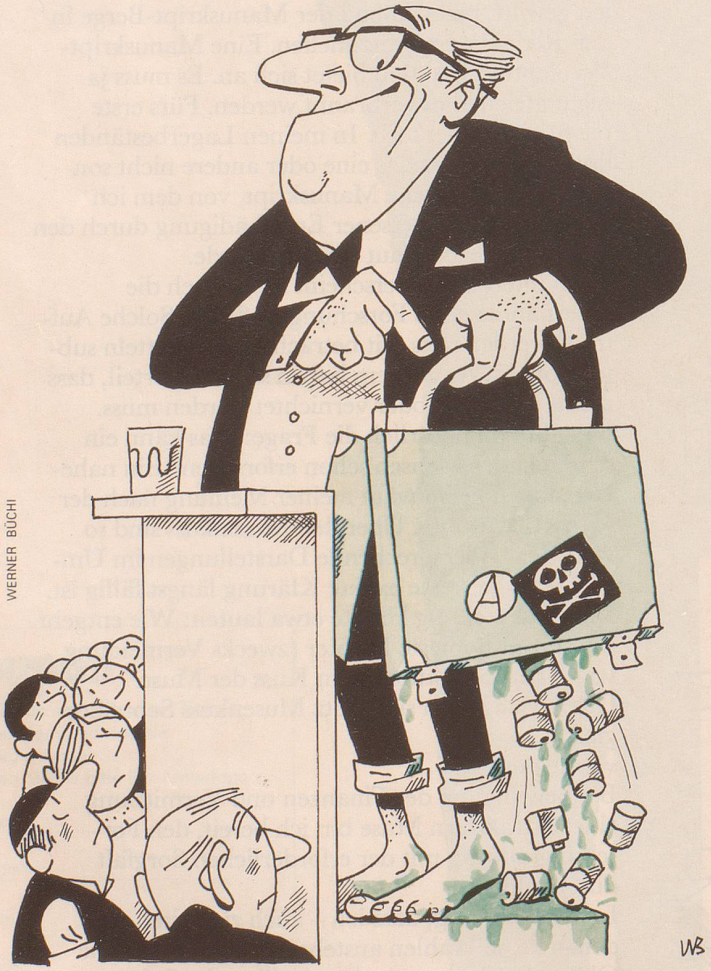
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Geheimnisvolle Abkürzung am Weg

In der Ajoie, auf einem Wanderweg mitten durch den Wald, der direkt der Grenze entlang führt, wurde ich Zeuge eines überaus vielsagenden Gesprächs zwischen zwei Wandervögeln französischer Nationalität. Anlass dazu war einer jener Grenzsteine, die in dieser Waldschneise in regelmässigen Abständen aufzutreten pflegen. Der Grenzstein ist auf allen vier Seiten mit einer Buchstaben- oder Zahlengruppe versehen. Auf der einen Seite kann man das Jahr der Errichtung – 1919 – ablesen, gegenüber die fortlaufende Nummer des Grenzsteins. Auf der französischen Seite macht der aufmerksame Wanderer die Buchstaben RF aus, was weder Rotes Frankreich noch Royaume français bedeutet, sondern – und darin waren sich meine beiden Wandergenossen selbstverständlich einig – schlicht République française.

Mehr zu denken gab die Abkürzung schweizerseits: CS. Chocolat Suisse oder Cheese of Switzerland? Beide Vorschläge, obwohl keineswegs abwegig, schienen nicht völlig zu befriedigen. Nach längerem Werweissen vermochte sich der eine an eine Schweizer Reise zu erinnern und daran, dass er in einer Bank in Lausanne, die mit der fraglichen Abkürzung versehen gewesen war, den ersten Posten seiner Travellers Checks eingelöst hatte, und was er nun in den Grenzwald hinausschrie, entbehrte durchaus nicht einer gewissen Logik: Crédit Suisse!! Es wäre mir ein leichtes gewesen, den Irrtum aufzuklären, allein, man soll den Leuten nicht alle Vorurteile vermiesen, das verunsichert sie. Als rechter Schweizer sind Sie doch sicher auch Aktionär einer Schokoladefabrik, Besitzer einer Käserei oder wenigstens stolzer Bankier! *Peter Weingartner*



Die Entsorgungsfirmen ersticken im Sondermüll und vielerorts weiss man nicht mehr, wohin damit.

Wer hat wen im Griff – wir das Gift oder das Gift uns?

Prisma

Mödeli

Mit «that's läss» kündigt ein American Shop die New Fashion an – in Luzern! *ba*

Grösse

Eine als «grosser deutscher Zeitroman» angekündigte Neuerscheinung umfasst eine Viertelmillion Wörter. *-r*

Vom Himmel hoch

Die Firma Helvesat hat Pläne für ein privates Schweizer Satellitenfernsehen vorgelegt. Die Sache steckt noch sehr im embryonalen Stadium und ist überaus kompliziert. Dem Laien kommt das eher als ein Helvesalat vor. *bi*

Nobel-Marke

Stellt die 50-Rappen-Marke für Unwettergeschädigte die Schweizer Mentalität dar?
Man sieht allerdings nicht recht, ob es gebende oder nehmende Hände sind ... *ks*

In Rot?

Die *Berner Zeitung* erscheint jetzt in Farbe. Witzelte ein Redaktor: «Der nächste Medien-Schritt ist das Color-Radio.» *kai*

Informierte Diebe

Eine Schweizer Bank versandte 1,2 Mio. Franken in Lire – per Post! Am römischen Flughafen verschwand das Paket. Es war für 500 Franken versichert ... *ks*

Brüder!

Laut *Berner Zeitung* sollen die Verkehrsüberwachungskameras in St.Gallen mit unkenntlichmachenden Fischaugen ausgestattet werden, damit alt Bundesrat Furgler nicht immer in die Objektive winkt ... *-te*

Immer im Dienst

Didi Hallervorden im Berner Restaurant «Mistral»: «Wenn ich in einem Hotel unterwegs nicht wenigstens die Treppe runterfalle, sind alle enttäuscht und meinen, ich sei ausser Form.» *kai*